

16. Kölner Rückversicherungs-Symposium

Rückversicherung 2019 — Ausnahmezustand oder Neue Normalität?

Am 21. Mai 2019 fand das 16. Kölner Rückversicherungs-Symposium der Technischen Hochschule Köln unter der Fragestellung „Rückversicherung 2019 – Ausnahmezustand oder Neue Normalität?“ statt. Die ca. 550 teils internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten Diskussionen und Interviews insbesondere zu den Themen Brexit, Finanzmarktstabilität, Verfassung des Rückversicherungsmarktes, ILS, M&A Aktivitäten, Cyber und Regulatorik.



(erste Reihe rechts: Prof. Dr. Stefan Herzig, Präsident der TH Köln)



(Prof. Stefan Materne)

Eingangs berichtete **Prof. Stefan Materne** über die aktuellen Aktivitäten und Entwicklungen der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung. Dabei ging er insbesondere auf die aktuellen Forschungsthemen der wissenschaftlichen Mitarbeiter ein, die auf der Jahrestagung 2019 des Förderkreises Rückversicherung präsentiert werden. Zusätzlich übernahm er die wissenschaftliche Einführung in die verschiedenen Gesprächsthemen des Tages.

In dem ersten Interview befragte **Philipp Krohn** (Frankfurter Allgemeine Zeitung) den britischen Generalkonsul, **Rafe Courage**, zum Thema Brexit. Als Vertreter der Regierung des Vereinigten Königreichs würde es der Diplomat begrüßen, wenn das bereits ausgehandelte Abkommen mit der EU Zustimmung fände. Ein harter Brexit sei für alle Beteiligten wirtschaftlich sehr schädlich und solle in jedem Fall vermieden werden. Dem britischen Ausgang der Europawahl am 26. Mai 2019 misst Courage sehr hohe Bedeutung bei, denn sie sei aufgrund der klaren Positionierung einiger Parteien wie ein zweites Referendum zu verstehen.



(v.l.n.r.: Philipp Krohn, Rafe Courage)



(v.l.n.r.: Michael Stahel, Dr. Marc Surminski)

Anschließend diskutierten **Dr. Marc Surminski** (Zeitschrift für Versicherungswesen) und **Michael Stahel** (Partner, LGT ILS) den Stimmungsumschwung der ILS-Investoren in den letzten beiden Jahren. Während der ILS-Markt nach dem schadenträchtigen Jahr 2017 eher gelassen reagierte, zeigte sich im vergangenen Jahr bei den Investoren eine zunehmende Nervosität. Der ILS-Fondsmanager führte diese Situation insbesondere auf das gute Börsenjahr 2017 zurück, in dem die Verluste durch die HIM-Schäden insgesamt

verkraftbar waren. In 2018 verringerte sich hingegen auch die Rendite anderer Investments. Die – mit anderen Asset-Klassen – als grundsätzlich nicht-korrelierend geltenden ILS konnten die Verluste nicht ausgleichen, sondern verstärkten diese sogar noch. Den ILS-Markt als solches sieht Stahel jedoch nicht gefährdet – die Investoren seien sich der Risiken bewusst und es stünde bereits genug zusätzliches Kapital bereit.



(v.l.n.r.: Herbert Fromme, Steve Arora, Dr. Doris Höpke, Axel Flöring, Dr. Christoph Lamby)

Die anschließende Paneldiskussion wurde von **Herbert Fromme** (Süddeutsche Zeitung) geleitet, der die Teilnehmer zunächst nach der aktuellen Lage der Branche befragte. **Dr. Doris Höpke** (Vorstand, Munich Re) unterstrich die Vielfältigkeit des Rückversicherungsmarktes. In Japan konnten beispielsweise deutliche Ratenanhebungen verzeichnet werden, während die Konditionen in vielen anderen Märkten eher stabil seien. Die Überkapazität im Markt werde bestehen bleiben, ein durchgehender Zyklus hingegen existiere nicht mehr. **Dr. Christoph Lamby** (CEO, R+V Re) schätzt die man-made Schäden als einen wesentlichen Faktor für die von ihm wahrgenommene Marktverhärtung ein. Zudem geht er von weiteren Fusionen aus. **Steve Arora** (CEO, Axis Re) sieht für die Branche kurzfristig ein herausforderndes Preisniveau. Langfristig werde es jedoch immer mehr und neue Risiken geben, die ihn zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen. So wird beispielsweise Cyber aus seiner Sicht zu einer der bedeutendsten Sparten werden. Den hohen Risiken stehe zurzeit jedoch noch ein sehr geringes Prämienvolumen gegenüber. Auch Lamby – dessen Unternehmen keine stand-alone Cyberrückdeckungen anbietet – erwartet deutliche Preiskorrekturen nach Eintritt der ersten großen Schadenereignisse. **Axel Flöring** (Geschäftsführer, Guy Carpenter DACH) erachtet Cyber als große Herausforderung,

der sich die Branche jedoch nicht verweigern dürfe. Vereinzelt böten kleinere Marktteilnehmer vergleichsweise hohe Kapazitäten – der Markt insgesamt taste sich jedoch eher langsam an das neue Risiko heran.

Auch das Thema Kosten und Kostenstruktur wurde im Rahmen der Diskussion behandelt. So stellte Fromme fest, dass die IT-Ausgaben der deutschen Erst- und Rückversicherer in den vergangenen Jahren weitgehend stabil geblieben sind. Höpke entgegnete, dass es wichtig sei, an dieser Stelle zwischen den laufenden IT-Kosten und den Investitionen in IT zu differenzieren – hier sei durchaus ein Unterschied erkennbar.



(v.l.n.r.: Burkhard Balz, Prof. Stefan Materne)

Im abschließenden Interview mit Prof. Materne griff **Burkhard Balz** (Vorstand, Deutsche Bundesbank) die politische Situation in Europa auf. Balz betonte, er hoffe nach wie vor auf einen Verbleib von Großbritannien in der EU – unabhängig vom Ausgang sei es jedoch wichtig, das Verhältnis weiterhin zu pflegen. Als weiteres Thema diskutierte Materne mit Balz – der im Europäischen Parlament der Berichterstatter für Solvency II gewesen war – Eigenkapitalanforderungen für Banken und Versicherungen. Solvency II laufe gut; allerdings fordere auch die Bundesbank eine Überprüfung der risikofreien Bewertung von europäischen Staatsanleihen. Abschließend machte Balz deutlich, dass die Finanzmarktstabilität kontinuierlich durch die Aufsichtsbehörden überprüft und adjustiert werden müsse.



(Simultanübersetzung)

Im Anschluss an das Symposium nutzten die Teilnehmer bei dem „Get-Together“ die Gelegenheit für weitere Diskussionen, pflegten bestehende und knüpften neue Kontakte.



(Get-Together)

Evelyn Hartrampf, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung an der Technischen Hochschule Köln